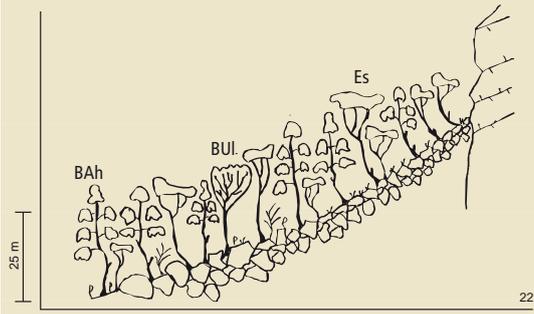
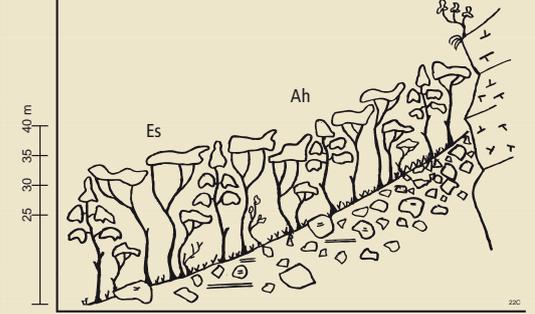
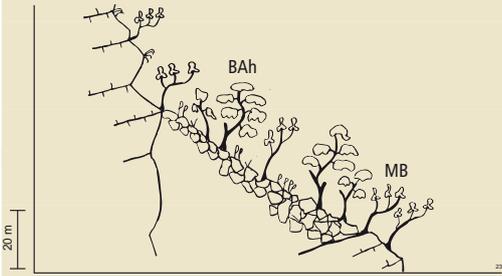
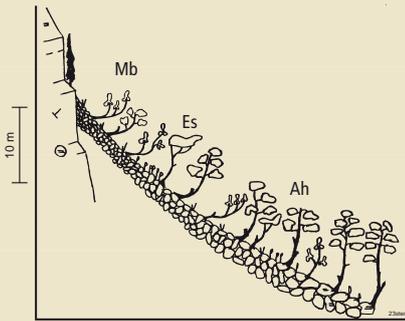
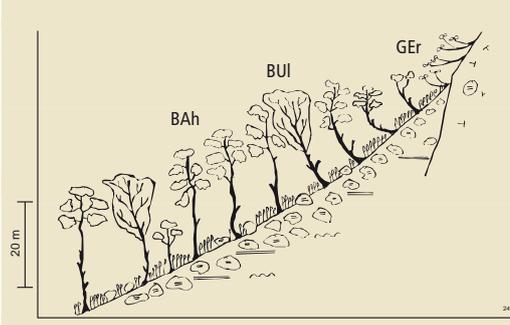
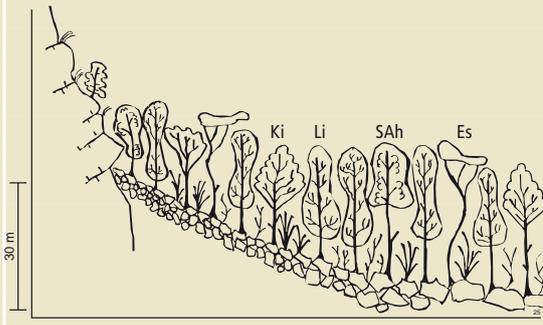


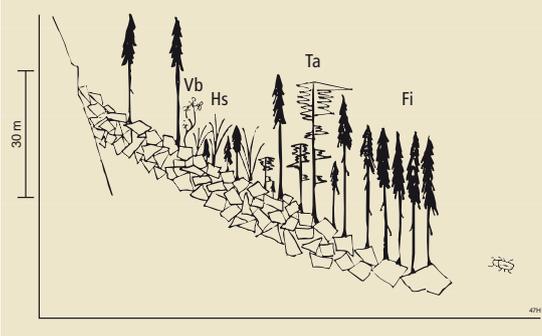
## 10.16 Sonderwaldstandorte

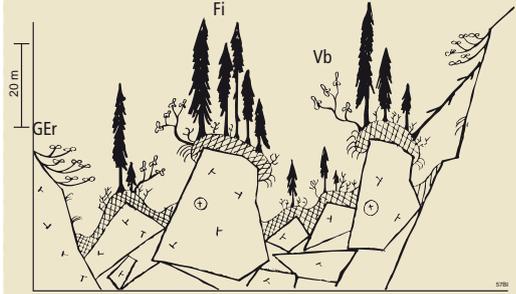
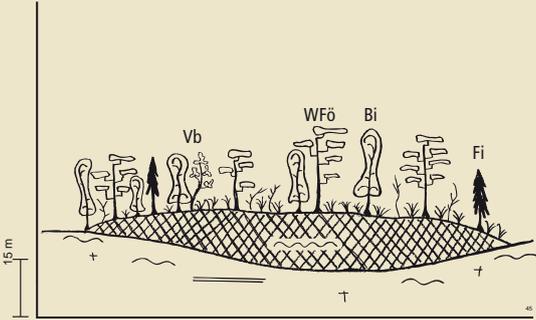
	22 Hirschzungen-Ahornwald <i>Phyllitido-Aceretum</i>	22C Lerchensporn-Ahornwald <i>Corydalido-Aceretum</i>
<b>Naturwald</b>	Bergahornwald; Esche, Linde, Ulme und Pionierbaumarten können beigemischt sein.	Wüchsiger Ahornwald, oft mit Esche und Sommerlinde. Pionierbaumarten.
<b>Max. Bestandeshöhe</b>	18 - 28 m.	30 - 35 m.
<b>Standortsregion</b>	Jura (J), Mittelland (M), nördliche und südliche Randalpen (1, 5), sub- bis obermontan. In der Region 5 noch nicht eingehend differenziert.	Jura (J), Mittelland (M), nördliche Randalpen (1), seltener nördliche Zwischenalpen (2a); submontan und untermontan.
<b>Standort allgemein</b>	<b>Kalkschutthalde mit grossen Blöcken, dazwischen tiefreichender Mull und Hohlräume. Steinschlag. Oft Ablagerungsgebiet eines Bergsturzes, Schattenhänge</b>	<b>Hangfusslagen, meist auf feinem feuchtem Kalkschutt, meist an Schattenhängen</b>
<b>Boden</b>		
Humusform	Kalkmull	Mull (Kalkmull)
Entwicklung	Regosol, Gesteinrohboden (Schutthalde)	Feuchte Rendzina und Regosole, manchmal schwach verbraunt, auf Feinschutt
Eigenschaften	Sehr skelettreich, flachgründig, normal bis übermässig durchlässig	Skelettreich, Gründigkeit tief, biologische Aktivität sehr hoch, Durchlässigkeit normal
<b>Vegetation Aspekt</b> und häufige Arten	<b>Zwischen den Blöcken Hirschzunge.</b> <b>Schutt:</b> Hirschzunge ( <i>Phyllitis scolopendrium</i> ), Moos-Nabelmiere ( <i>Moehringia muscosa</i> ), Grünstieliger Streifenfarn ( <i>Asplenium viride</i> ) <b>Basisch, frisch:</b> Gelappter Schildfarn ( <i>Polystichum aculeatum</i> ), Bingelkraut ( <i>Mercurialis perennis</i> ) <b>Nährstoffe:</b> Seltener: Mondviole ( <i>Lunaria rediviva</i> ), Brennessel ( <i>Urtica dioica</i> )	<b>Krautig, besonders im Frühlingsaspekt, wenn Lerchensporn und/oder Märzenglöckchen dominieren.</b> <b>Basisch:</b> Hohlknolliger Lerchensporn ( <i>Corydalis cava</i> ) <b>Feucht, basisch:</b> Märzenglöckchen ( <i>Leucojum vernalis</i> ), Bärlauch ( <i>Allium ursinum</i> ) <b>Basisch, frisch:</b> Aronstab ( <i>Arum maculatum</i> ) <b>Mittel:</b> Waldmeister ( <i>Galium odoratum</i> ), Berggoldnessel ( <i>Lamium galeobdolon ssp. montanum</i> ), Waldsegge ( <i>Carex sylvatica</i> ), Ährige Rapunzel ( <i>Phyteuma spicatum</i> ), Gemeiner Waldfarn ( <i>Athyrium filix-femina</i> ), Gemeiner Wurmfarne ( <i>Dryopteris filix-mas</i> ) <b>Extrem basisch (Kalk):</b> Fiederblättrige Zahnwurz ( <i>Cardamine heptaphylla</i> ), <b>Mittel bis feucht:</b> Waldschlüsselblume ( <i>Primula elatior</i> ), Einbeere ( <i>Paris quadrifolia</i> )
<b>Idealisiertes Bestandesprofil</b>		

	23 Mehlbeer-Ahornwald <i>Sorbo-Aceretum</i>	23* Haselnuss-Mehlbeerwald <i>Sorbetum ariae</i> PROV.
<b>Naturwald</b>	Bergahorn und Mehlbeere, Pionierbaumarten. Der Schlussgrad ist räumig bis aufgelöst. Meistens Einzelbäume. Oft durchziehen waldfreie Schuttströme die Bestände. Die Bäume sind grosskronig und stark säbelwüchsig. Die Stämme sind auf der Oberseite häufig stark verletzt.	Mehlbeerreiche Mischbestände (Esche, Bergahorn) auf Kalk. Pionierbaumarten.
<b>Max. Bestandeshöhe</b>	10 - 15 m	5 - 10 m
<b>Standortsregion</b>	Nördliche Randalpen (1), seltener Mittelland (M), nördliche Zwischenalpen (2); obermontan, hochmontan und subalpin Jura (J): hochmontan und subalpin.	Südliche Zwischenalpen (4) und evt. südliche Randalpen (5a). Collin bis hochmontan. Sonderwaldstandort.
<b>Standort allgemein</b>	<b>Basenreiche Schutthalden direkt unterhalb von Felsen, die ständig basenhaltigen Schutt nachliefern. Südexposition und sehr starke Einstrahlung sind Voraussetzung für das entstehen des Standortstyps.</b>	<b>Trockene Hänge in warmen, sonnigen, kalkreichen Lagen aus stabilisiertem, feinem Schutt (Bündnerschiefer)</b>
<b>Boden</b>		
Humusform	Mull, Kalkmull stellenweise Moder, Kalkmoder, auch trockene Ausprägungen, teils erodiert	Xeromull
Entwicklung	Rendzina, stellenweise Regosol, Pararendzina, Gesteinsrohboden	Rendzina
Eigenschaften	Sehr skelettreich, flachgründig, übermässig durchlässig	Trocken, meist basenreich, oberflächlich schwach versauert
<b>Vegetation Aspekt</b> und häufige Arten	<b>Artenreiche, üppige Krautschicht, dazwischen zeitweise stark austrocknende Schutthalden ohne Vegetation</b> <b>Basisch, trocken:</b> Breitblättriges Laserkraut ( <i>Laserpitium latifolium</i> ), Bergdistel ( <i>Carduus defloratus</i> sl.) <b>Basisch:</b> Kahler Alpendost ( <i>Adenostyles glabra</i> ), Bingelkraut ( <i>Mercurialis perennis</i> ), Christophskraut ( <i>Actaea spicata</i> ), Dreiblattbaldrian ( <i>Valeriana tripteris</i> ) <b>Basisch, wechselfeucht:</b> Bergflockenblume ( <i>Centaurea montana</i> ), Schlawflasse Segge ( <i>Carex flacca</i> ) <b>Extrem basisch (Kalk):</b> Türkenbund ( <i>Lilium martagon</i> ) <b>Basisch, mässig trocken:</b> Nickendes Perlgras ( <i>Melica nutans</i> ) <b>Mittel:</b> Waldmeister ( <i>Galium odoratum</i> ), Hasenlattich ( <i>Prenanthes purpurea</i> ), Nesselblättriger Ehrenpreis ( <i>Veronica urticifolia</i> )	<b>Unterschicht artenreich, grasig oder krautig.</b> <b>Extrem trocken:</b> Gekielter Lauch ( <i>Allium carinatum</i> ), Breitblättriges Laserkraut ( <i>Laserpitium latifolium</i> ), Edelgamander ( <i>Teucrium chamaedrys</i> ), Niedrige Segge ( <i>Carex humilis</i> ), Rotes Seifenkraut ( <i>Saponaria ocymoides</i> ), <b>Trocken:</b> Echtes Salomonssiegel ( <i>Polygonatum odoratum</i> ) <b>Basisch, trocken:</b> Fiederzwenke ( <i>Brachypodium pinnatum</i> ), Gemeine Berberitze ( <i>Berberis vulgaris</i> ), Mauerraute ( <i>Asplenium ruta-muraria</i> ), Langblättriges Waldvögelein ( <i>Cephalanthera longifolia</i> ), Schwalbenwurz ( <i>Vincetoxicum hirsutinaria</i> ), Braunrote Sumpfwurz ( <i>Epipactis atrorubens</i> ), Weisssegge ( <i>Carex alba</i> ) <b>Basisch, mässig trocken:</b> Leberblümchen ( <i>Hepatica nobilis</i> ) <b>Mittel:</b> Quirlblättriges Salomonssiegel ( <i>Polygonatum verticillatum</i> ), Walderdbeere ( <i>Fragaria vesca</i> ), Rivinus' Veilchen ( <i>Viola riviniana</i> )
<b>Idealisiertes Bestandesprofil</b>		

	<b>24* Ulmen-Ahornwald</b> <i>Ulmo-Aceretum</i>	<b>25 Typischer Turinermeister-Lindenwald</b> <i>Asperulo taurinae-Tilietum typicum</i>
<b>Naturwald</b>	Bergahorn, Bergulme und in unteren Lagen auch Esche, Pionierbaumarten. Der Schlussgrad ist locker bis aufgelöst, oft sind baumfreie Lawinbahnen vorhanden. Meistens Einzelbäume. Die Bäume sind oft grosskronig und säbelwüchsig. Häufig ist der Bestand homogen, da er nach einem grösseren Ereignis (z. B. Lawine) entstanden ist.	Laubmischwald mit Linden, Esche, Berg- und Spitzahorn; Pionierbaumarten.
<b>Max. Bestandeshöhe</b>	15 - 25 m	25- 35 m.
<b>Standortsregion</b>	Mittelland (M), nördliche Randalpen (1), seltener nördliche und südliche Zwischenalpen (2, 4) und südliche Randalpen (5): hochmontan, seltener auch obermontan und subalpin. In der Region 5 noch nicht eingehend differenziert. Jura (J): obermontan und hochmontan.	Mittelland (M), Nördliche Rand-alpen (1), collin bis untermontan
<b>Standort allgemein</b>	<b>Basenreiche, schattige Schutthalden unterhalb von Felsen, die ständig basenhaltigen Schutt nachliefern, oft im Bereich von Lawinbahnen</b>	<b>Föhnklima. Mässig trocken. Steile Kalkschutthalden mit Steinschlag, zwischen dem Schutt Hohlräume. Teilweise auch in warmen Felslagen.</b>
<b>Boden</b>		
Humusform	Mull, stellenweise Kalkmull, teils erodiert	Kalkmull
Entwicklung	Regosol, Pararendzina, Rendzina, stellenweise Gesteinsrohboden, Braunerden, neutrale Braunerden	Pararendzina, Regosol, instabile Schutthalden
Eigenschaften	Skelettreich, Gründigkeit mittel bis flach, normal bis übermässig durchlässig	Sehr skelettreich, Gründigkeit mittel bis flach, normal bis übermässig durchlässig
<b>Vegetation Aspekt</b> und häufige Arten	<b>Sehr üppige, hochstaudenreiche Krautschicht mit Mondviole, Glänzendem Kerbel, Alpenmilchlattich, Brennessel</b> <b>Nährstoffe:</b> Mondviole ( <i>Lunaria rediviva</i> ), Brennessel ( <i>Urtica dioica</i> ), Glänzender Kerbel ( <i>Anthriscus nitida</i> ), Kletten-Labkraut ( <i>Galium aparine</i> ) <b>Basisch:</b> Binkelkraut ( <i>Mercurialis perennis</i> ), Fingerblättrige Zahnwurz ( <i>Cardamine penta-phyllous</i> ) <b>Basisch, feucht:</b> Kitaibels Zahnwurz ( <i>Cardamine kitaibelii</i> ) <b>Mittel:</b> Gelbes Bergveilchen ( <i>Viola biflora</i> ), Waldmeister ( <i>Galium odoratum</i> ), Berggoldnessel ( <i>Lamium galeobdolon ssp. montanum</i> ), Gemeiner Waldfarn ( <i>Athyrium filix-femina</i> ), Hasenlattich ( <i>Prenanthes purpurea</i> ) <b>Feucht (teilweise Hochstauden):</b> Alpenmilchlattich ( <i>Cicerbita alpina</i> ), Weisse Pestwurz ( <i>Petasites albus</i> ), Grauer Alpen-dost ( <i>Adenostyles alliariae</i> ), Wolliger Hahnenfuss ( <i>Ranunculus luginosus</i> ), Rundblättriger Steinbrech ( <i>Saxifraga rotundifolia</i> ), Bergkerbel ( <i>Chaerophyllum hirsutum</i> ), Waldsternmiere ( <i>Stellaria nemorum</i> ), Gelber Eisenhut ( <i>Aconitum vulparia</i> ) <b>Nass:</b> Milzkraut ( <i>Chrysosplenium sp.</i> ), Kohldistel ( <i>Cirsium oleraceum</i> )	<b>Spärliche Strauchschicht; Krautschicht mit «frischem» Aussehen, hauptsächlich Buchenwaldarten.</b> <b>Basisch:</b> Binkelkraut ( <i>Mercurialis perennis</i> ) <b>Mittel:</b> Waldmeister ( <i>Galium odoratum</i> ), Berggoldnessel ( <i>Lamium galeobdolon ssp. montanum</i> ), Gemeiner Wurm-farn ( <i>Dryopteris filix-mas</i> ), Ährige Rapunzel ( <i>Phyteuma spicatum</i> ), Klebrige Salbei ( <i>Salvia glutinosa</i> ), Efeu ( <i>Hedera helix</i> ) in Baumschicht <b>Mässig trocken:</b> Fingersegge ( <i>Carex digitata</i> ) <b>Basisch, frisch:</b> Christophskraut ( <i>Actaea spicata</i> ) <b>Basisch, mässig trocken:</b> Leberblümchen ( <i>Hepatica nobilis</i> )
<b>Idealisiertes Bestandesprofil</b>		

	<p><b>25* Ahorn-Lindenwald/Trockener Turinermeister-Lindenwald</b>  <i>Aceri-Tilietum / Asperulo taurinae-Tilietum tametosum</i></p>	<p><b>25B Insubrischer Turinermeister-Lindenwald</b>  <i>Asperulo taurinae-Tilietum Insubrische Ausbildung s.l.</i></p>
<b>Naturwald</b>	Laubmischwald mit Linden (beide Arten), Esche, Berg- und Spitzahorn, Mehlbeerbaum, Pionierbaumarten.	Laubmischwald, oft ausgewachsener Niederwald mit Hopfenbuche, Winterlinde, Sommerlinde, Esche, Mannaesche, Ahorne, Ulmen, Kirsche, Buche und Hagebuche, dazu Kastanie, Eichen, Stechpalme, Edellorbeer, Nussbaum
<b>Max. Bestandeshöhe</b>	15- 25 m.	20 - 30 m
<b>Standortsregion</b>	Jura (J), Mittelland (M), nördliche Randalpen (1), collin bis untermontan	Südliche Randalpen (5b, in 5a Übergangsformen zu 34B oder 33-25AB), bis 900 m über Meer
<b>Standort allgemein</b>	<b>Warm. Steile, trockene Kalkschutthalden mit Steinschlag und an der Oberfläche lose abgelagertem Schutt. Teilweise auch in warmen Felslagen.</b>	<b>Steile, instabile Kalkschutthalden mit Steinschlag, in höheren Lagen auch wärmere Expositionen.</b>
<b>Boden</b>		
Humusform	Kalkmull	Kalkmull
Entwicklung	Pararendzina, Regosol, instabile Schutthalden	Pararendzina, Regosol, instabile Schutthalden
Eigenschaften	Sehr skelettreich, flachgründig, übermässig durchlässig	Skelettreich, Gründigkeit mittel bis flach, normal bis übermässig durchlässig
<b>Vegetation Aspekt</b> und häufige Arten	<p><b>Oft dichte Strauchschicht, lückige, im Hochsommer oft austrocknende Krautschicht im Schutt.</b>  <b>Basisch, trocken:</b> Schwalbenwurz (<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>), Breitblättriges Laserkraut (<i>Laserpitium latifolium</i>)  <b>Basisch, mässig trocken:</b> Leberblümchen (<i>Hepatica nobilis</i>)  <b>Extrem basisch (Kalk):</b> Frühlingsplatterbse (<i>Lathyrus vernus</i>), Schmerwurz (<i>Tamus communis</i>)  <b>Basisch:</b> Gemeines Alpenveilchen (<i>Cyclamen purpurascens</i>), Hornstrauch (<i>Cornus sanguinea</i>), Wolliger Schneeball (<i>Viburnum lantana</i>), Feldahorn (<i>Acer campestre</i>), Waldrebe (<i>Clematis vitalba</i>), Bingelkraut (<i>Mercurialis perennis</i>), Liguster (<i>Ligustrum vulgare</i>)  <b>Mittel:</b> Waldmeister (<i>Galium odoratum</i>), Berggoldnessel (<i>Lamium galeobdolon ssp. montanum</i>), Klebrige Salbei (<i>Salvia glutinosa</i>), Efeu (<i>Hedera helix</i>) in Baumschicht</p>	<p><b>Spärliche Strauchschicht in den reifen Stadien, sonst dichte Haselbestände. Krautschicht mit «frischem» Aussehen. Frischere Fazies mit Farnen, Trockenerer Fazies mit Mäusedorn und Schlafter Segge.</b>  <b>Schutt:</b> Hirschzunge (<i>Phyllitis scolopendrium</i>), Borstiger Schildfarn (<i>Polystichum setiferum</i>)  <b>Basisch:</b> Gemeines Alpenveilchen (<i>Cyclamen purpurascens</i>), Lungenkraut (<i>Pulmonaria officinalis</i>), Hornstrauch (<i>Cornus sanguinea</i>), Grüne Nieswurz (<i>Helleborus viridis</i>)  <b>Basisch, mässig trocken:</b> Straussblütige Margerite (<i>Tanacetum corymbosum</i>)  <b>Mittel, frisch:</b> Vielblütiger Salomonsiegel (<i>Polygonatum multiflorum</i>), Schmerwurz (<i>Tamus communis</i>), Efeu (<i>Hedera helix</i>) in Baumschicht, Frühlingsplatterbse (<i>Lathyrus vernus</i>), Kriechende Gemswurz (<i>Doronicum pardalianches</i>), Blassgelbe Goldnessel (<i>Lamium galeobdolon ssp. flavidum</i>), Begranntes Labkraut (<i>Galium aristatum</i>), Gewöhnlicher Goldregen (<i>Laburnum anagyroides</i>)  <b>Mittel, luftfeucht:</b> Waldgeissbart (<i>Aruncus dioecus</i>), Nesselblättriger Ehrenpreis (<i>Veronica urticifolia</i>)  <b>Wechsel trocken:</b> Schlawe Segge (<i>Carex flacca</i>)  <b>Laurophyll:</b> Mäusedorn (<i>Ruscus aculeatus</i>)</p>
<b>Idealisiertes Bestandesprofil</b>	<p>Das Diagramm zeigt ein idealisiertes Bestandesprofil für Standort 25* auf einer steilen Kalkschutthalde. Die vertikale Achse ist mit 25 m beschriftet. Die horizontale Achse zeigt die topographische Linie der Schutthalde. Verschiedene Baumarten sind durch ihre Anfangsbuchstaben gekennzeichnet: BAh (Bergahorn) an der Spitze, Li (Linde) und Es (Esche) in den mittleren Lagen, und BUI (Buche) an der Basis. Die Vegetationsstruktur ist als lückige Strauchschicht mit einer krautigen Unterflur im Schutt dargestellt.</p>	<p>Das Diagramm zeigt ein idealisiertes Bestandesprofil für Standort 25B auf einer steilen Kalkschutthalde. Die vertikale Achse ist mit 30 m beschriftet. Die horizontale Achse zeigt die topographische Linie der Schutthalde. Verschiedene Baumarten sind durch ihre Anfangsbuchstaben gekennzeichnet: BAh (Bergahorn) an der Spitze, BUI (Buche) in den oberen Lagen, Li (Linde) und Ka (Kastanie) in den mittleren Lagen, und Es (Esche) und HoBu (Hopfenbuche) an der Basis. Die Vegetationsstruktur ist als dichte Strauchschicht mit einer krautigen Unterflur im Schutt dargestellt.</p>

	<b>47H Zypressenschlafmoos-Fichtenwald</b> <i>Hypno-Piceetum</i>	<b>48 Blockschutt-Tannen-Fichtenwald</b> <i>Aspleno-Abieti-Piceetum</i>
<b>Naturwald</b>	Fichte dominiert, selten etwas Tanne (nur in Region 2, 4) und Lärche, dazu Vogelbeere, Pionierbaumarten. Schlussgrad normal bis locker; häufig gleichförmige und dichte Bestände. Einzelbäume und Kleinkollektive	Fichte und Tanne dominieren, dazu Vogelbeere, stellenweise Bergahorn, in unteren Lagen auch Buchen im Nebenbestand; Pionierbaumarten
<b>Max. Bestandeshöhe</b>	30 - 35 m	25 - 35 m
<b>Standortsregion</b>	Hochmontan. Südliche Zwischenalpen (4), seltener nördliche Zwischenalpen, kontinentale Hochalpen (2, 3), in den nördlichen Randalpen (1) nur im Urner Reusstal	Jura, Mittelland (M), nördliche Randalpen (J, 1) ober- und hochmontan. Seltener Jura, nördliche Randalpen untermontan, nördliche und südliche Zwischenalpen (2, 4) unter- bis hochmontan
<b>Standort allgemein</b>	<b>Blockschutthalden aus Granit oder Gneis in den Flanken der typischen Trogtäler; ruhender, meist trockener Schutt mit Durchmesser von 30 cm bis 1 m, der nur wenig Kälte speichert</b>	<b>Ruhender basischer Blockschutt oder Karren, oft Ablagerungsgebiet eines Bergsturzes, stark ausgeprägtes Kleinrelief</b>
<b>Boden</b>		
Humusform	Moder (diskontinuierlich), stellenweise Mull	Rohhumus, stellenweise Tangelhumus, Moder
Entwicklung	Braunerde, stellenweise Gesteinsrohboden, örtlich in Spalten verbraunt	Gesteinsrohboden, stellenweise Ranker, Regosol, Pararendzina, Rendzina, in Spalten organische Böden
Eigenschaften	Sehr skelettreich, in Spalten Gründigkeit mittel, übermässig durchlässig	Sehr skelettreich, flachgründig, übermässig bis normal durchlässig
<b>Vegetation Aspekt</b> und häufige Arten	<b>Artenarm und monoton; die Steinblöcke sind mit einer dünnen, durchgehenden Mooschicht überzogen</b> <b>Sauer, Blöcke:</b> Zypressenschlafmoos ( <i>Hypnum cupressiforme</i> ), Gemeiner Tüpfelfarn ( <i>Polypodium vulgare</i> ) <b>Sauer (auf feinerdereichen Kleinstandorten):</b> etwas Heidelbeere ( <i>Vaccinium myrtillus</i> ), säurezeigende Moose <b>Sauer, trocken (auf feinerdereichen Kleinstandorten):</b> Schneesimse ( <i>Luzula nivea</i> ), etwas Preiselbeere ( <i>Vaccinium vitis-idaea</i> ), Waldwachtelweizen ( <i>Melampyrum sylvaticum</i> ) <b>Oberflächlich sauer:</b> Keilblättriger Steinbrech ( <i>Saxifraga cuneifolia</i> ) <b>Basisch, Blöcke:</b> Moos-Nabelmiere ( <i>Moehringia muscosa</i> ) <b>Trocken:</b> Hainrispengras ( <i>Poa nemoralis</i> )	<b>Sehr artenreich. Auf Steinen: Moosteppich mit Heidelbeere, schwarze Heckenkirsche (<i>Lonicera nigra</i>) und Farnen. In Mulden: üppig, artenreich, mit Hochstauden</b> <b>Sauer (auf Steinen):</b> Heidelbeere ( <i>Vaccinium myrtillus</i> ), säurezeigende Moose, Alpenlattich ( <i>Homogyne alpina</i> ), Bärlappe ( <i>Huperzia selago</i> , <i>Lycopodium annotinum</i> ), Breiter Wurmfarn ( <i>Dryopteris dilatata</i> ) <b>Mittel:</b> Eichenfarn ( <i>Gymnocarpium dryopteris</i> ), Berggoldnessel ( <i>Lamium galeobdolon ssp. montanum</i> ), Ährige Rapunzel ( <i>Phyteuma spicatum</i> ), Gelbes Bergveilchen ( <i>Viola biflora</i> ), Waldmeister ( <i>Galium odoratum</i> ), Hasenlattich ( <i>Prenanthes purpurea</i> ), Gemeiner Waldfarn ( <i>Athyrium filix-femina</i> ) <b>Mittel bis feucht:</b> Einbeere ( <i>Paris quadrifolia</i> ), Waldschlüsselblume ( <i>Primula elatior</i> ) <b>Feucht (in Mulden):</b> Grauer Alpendost ( <i>Adenostyles alliariae</i> ), Bergkerbel ( <i>Chaerophyllum hirsutum</i> ), Rundblättriger Steinbrech ( <i>Saxifraga rotundifolia</i> ) <b>Basisch:</b> Grünstieliger Streifenfarn ( <i>Asplenium viride</i> ), Kahler Alpendost ( <i>Adenostyles glabra</i> )
<b>Idealisiertes Bestandesprofil</b>		

	<b>57BI Alpenlattich-Fichtenwald, Blockausbildung</b> <i>Homogyne-Piceetum, Blockausbildung</i>	<b>45 Föhren-Birkenbruchwald</b> <i>Pino-Betuletum</i>
<b>Naturwald</b>	Fichte dominiert, dazu Vogelbeere, stellenweise Bergföhre, Grünerle, in den kontinentalen Hochalpen (Region 3) auch Arve. Wegen dem ausgeprägten Kleinstandortsmosaik und den vielen Nadelwaldfeindlichen Stellen sind viele langbekronte Einzelbäume und kleine Rotten vorhanden. Der Schlussgrad ist locker bis aufgelöst.	Lockerer Sumpfwald mit Föhren und Birken mit eingestreuten Fichten. Pionierbaumarten.
<b>Max. Bestandeshöhe</b>	10- 25 m	18 - 22 m
<b>Standortsregion</b>	Subalpin, seltener hochmontan, obermontan. Mittel-land (M), nördliche Rand- und Zwischenalpen, kontinentale Hochalpen, südliche Zwischenalpen (1, 2, 3, 4), Jura (J).	Jura (J), Mittelland (M), submontan
<b>Standort allgemein</b>	<b>Ruhender Blockschutt oder Schratten, oft Ablagerungsgebiet eines Bergsturzes, häufig Kaltluftströme im Blockschutt (Eiskeller)</b>	<b>Moorgebiete</b>
<b>Boden</b>		
Humusform	Rohhumus, stellenweise Tangelhumus, Moder	Torf
Entwicklung	Gesteinsrohboden, Ranker, Regosol, Pararendzina, organische Böden, stellenweise Rendzina, podsolierte Braunerde	Torfschicht den ganzen Wurzelbereich umfassend
Eigenschaften	Sehr skelettreich, extrem flachgründig, übermässig bis normal durchlässig	Dauernd nass, nur oberflächlich zeitweise austrocknend, sauer
<b>Vegetation Aspekt</b> und häufige Arten	<b>Moosreich, mit Heidelbeere und Farnen</b> <b>Sauer:</b> Heidelbeere ( <i>Vaccinium myrtillus</i> ), säurezeigende Moose, Alpenlattich ( <i>Homogyne alpina</i> ), Bärlappe ( <i>Huperzia selago</i> , <i>Lycopodium annotinum</i> ), Breiter Wurmfarne ( <i>Dryopteris dilatata</i> ) <b>Sauer, feucht:</b> Kleines Zweiblatt ( <i>Listera cordata</i> ), Gewelltes Wurmmoos ( <i>Plagiothecium undulatum</i> ), Federmoos ( <i>Ptilium crista-castrensis</i> ), Dunkles Hainmoos ( <i>Hylocomium umbratum</i> ) <b>Sauer, nass:</b> Torfmoos ( <i>Sphagnum sp.</i> ) <b>Mittel:</b> Eichenfarn ( <i>Gymnocarpium dryopteris</i> )	<b>Krautig und moosreich. Torfmoos charakteristisch.</b> <b>Nass, sauer:</b> Blaues Pfeifengras ( <i>Molinia caerulea</i> ), Torfmoose ( <i>Sphagnum sp.</i> ), Sumpffarn ( <i>Thelypteris palustris</i> ) <b>Nass:</b> Sumpf-Labkraut ( <i>Galium palustre</i> ) <b>Sauer:</b> Heidelbeere ( <i>Vaccinium myrtillus</i> ), Besenheide ( <i>Calluna vulgaris</i> ), säurezeigende Moose
<b>Idealisiertes Bestandesprofil</b>		

	<b>56 Moorrand-Fichtenwald</b> <i>Sphagno-Piceetum</i>	<b>71 Torfmoos-Bergföhrenwald</b> <i>Sphagno-Pinetum montanae</i>
<b>Naturwald</b>	Fichten, Bergföhren, Vogelbeere, Moorbirke, Birke; stellenweise schlechtwüchsige Tannen Schlussgrad räumig bis aufgelöst, oft stufige Bestände mit langbekronten Einzelbäumen und kleinen Rotten.	Schlecht wüchsiger Bergföhrenwald. Legföhren und aufrechte Bergföhren im Hochmoor. Pionierbaumarten.
<b>Max. Bestandeshöhe</b>	15 - 25 m	4 - 15 m.
<b>Standortsregion</b>	Ober- und hochmontan, Jura, Mittelland (M), nördliche Randalpen (J, 1), seltener nördliche und südliche Zwischenalpen (2, 4) und kontinentale Hochalpen (3).	Jura (J), Mittelland (M), nördliche Randalpen (1), seltener nördliche und südliche Zwischenalpen und kontinentale Hochalpen (2, 3, 4). Obermontan bis obersubalpin.
<b>Standort allgemein</b>	<b>Stark stauender mineralischer Untergrund, flach, die organische Auflage ist bis zur Oberfläche vernässt (Torf). Die Bäume wurzeln im Torf. Im Gegensatz zum Hochmoor besteht ein Wasseraustausch mit der Umgebung.</b>	<b>Hochmoor oder hochmoorartiger Standort, die Pflanzen wachsen auf reinem organischem Material und leben nur vom Niederschlagswasser.</b>
<b>Boden</b>		
Humusform	Torf, Rohhumus feuchte Ausprägung, falls beweidet	Torf
Entwicklung	Anmoor	Organischer Boden
Eigenschaften	Organische Böden, Nassböden beeinflusst durch Stau-, Hang- oder Grundwasser, stellenweise nassgebleicht	Übermässige Durchlässigkeit, im Untergrund oft undurchlässig
<b>Vegetation Aspekt</b> und häufige Arten	<b>Skelettfrei, flachgründig, undurchlässig bis übermässig durchlässig, stark vernässt</b> <b>Moosreich, mit Torfmoos, Grosse Haarmützenmoos, Heidelbeere</b> <b>Sauer, nass:</b> Blaues Pfeifengras ( <i>Molinia caerulea</i> ), Torfmoos ( <i>Sphagnum sp.</i> ), Grosse Haarmützenmoos ( <i>Polypodium commune</i> ) <b>Sauer, feucht:</b> Kleines Zweiblatt ( <i>Listera cordata</i> ), Gewelltes Wurmmoos ( <i>Plagiothecium undulatum</i> ), Federmoos ( <i>Ptilium crista-castrensis</i> ) <b>Sauer:</b> Heidelbeere ( <i>Vaccinium myrtillus</i> ), säurezeigende Moose, Alpenlattich ( <i>Homogyne alpina</i> )	<b>Neben dem Torfmoos dominieren Zwergsträucher.</b> <b>Sauer, nass:</b> Torfmoos ( <i>Sphagnum sp.</i> ), Blaues Pfeifengras ( <i>Molinia caerulea</i> ), Echte Moorbeere ( <i>Vaccinium uliginosum</i> ), Rosmarinheide ( <i>Andromeda polifolia</i> ), Gemeine Moosbeere ( <i>Vaccinium oxycoccus</i> ) <b>Sauer:</b> Heidelbeere ( <i>Vaccinium myrtillus</i> ), Rostblättrige Alpenrose ( <i>Rhododendron ferrugineum</i> ), säurezeigende Moose <b>Sauer, trocken:</b> Preiselbeere ( <i>Vaccinium vitis-idaea</i> ), Besenheide ( <i>Calluna vulgaris</i> )
<b>Idealisiertes Bestandesprofil</b>	